

## **Ergebnisprotokoll**

### **Kommunale Gesundheitskonferenz des Ennepe-Ruhr-Kreises**

#### **30. Oktober – St. Elisabeth-Krankenhaus Hattingen-Niederwienigern**

Teilnahmeliste: Anlage 1

Begrüßung durch Frau Hinterthür als Vorsitzende und Herrn Brams als Gastgeber.

- Hr. Brams stellt kurz die Räumlichkeiten und die Contilia-Gruppe als großen Dienstleister mit ca. 7.500 MitarbeiterInnen vor; in den letzten 6 Jahren 13 Mio. in bauliche Maßnahmen investiert; das St. Elisabeth-Krankenhaus Niederwienigern verfügt zum Zeitpunkt der Sitzung über 178 Betten für seine psychiatrischen und geriatrischen Patienten; Besonderheit: zwei Versorgungsgebiete (Hattingen & Essen).

#### **TOP1: Protokoll**

- Kurzer Rückblick auf die letzte Sitzung im FEZ am 15. Mai.
- Prof. Beer bedankt sich bei der Geschäftsführung für den gewissenhaften Umgang mit Anmerkungen zum Protokoll.
- Das Protokoll der letzten Sitzung ist genehmigt.

#### **TOP2: Mitteilungen**

*Fachkonferenz Psychiatrie & Sucht (Frau Kügler)*

In der letzten Fachkonferenz am 02.10.2019 wurde zunächst über die aktuelle Lage der Krankenhausbedarfsplanung (wie in der letzten KGK dargestellt) in der Psychiatrie diskutiert. Alle Beteiligten waren über das Verfahren erstaunt und irritiert. Bis heute gibt es noch keine Entscheidung des Ministeriums. Hinweis: mittlerweile ist eine Entscheidung gefallen, eine kurze Info dazu finden Sie unter „Krankenhausbedarfsplanung“.

Der GPV soll um die Klienten mit Suchterkrankungen erweitert werden, wobei die Organisation der Hilfeplankonferenzen dann bei den Suchtberatungsstellen liegt. Angedacht ist es in der zweiten Jahreshälfte 2020 die ersten Fälle im Anschluss an die schon geplanten HPKs anzuhängen. Bis dahin soll überprüft werden, ob die Ausweitung bei der BAG angemeldet werden muss, ob die Vereinbarung überarbeitet werden soll und ob die Beratungsstellen die Aufgabe gänzlich übernehmen können/wollen.

Vorgestellt wurden Krisenkarte und Behandlungsvereinbarung als wichtige Instrumente der Versorgung, die ursprünglich aus dem klinischen Setting jetzt im Rahmen des GPV in die ambulante Versorgung übernommen wurden. Es gilt nun die Instrumente möglichst flächendeckend einzusetzen, um Zwang zu vermeiden.

Das Projekt GesundEN wurde auch dort vorgestellt und die Träger haben reges Interesse gezeigt.

*Beteiligung Selbsthilfe (KGK und Gesunde Städte-Netzwerk)*

Wie bereits in der vorletzten KGK angekündigt, hat Herr Karl-Erich Reuter seinen ehrenamtlichen Posten des SH-Vertreters altersbedingt aufgegeben. Mit dem aktuellen Sachstand, dass Witten ebenfalls eine Aufnahme in das Gesunde-Städte-Netzwerk anstrebt und somit auch für Witten eine SH-Vertretung benannt werden muss, wurde die Position in allen drei Kontaktstellen beworben. Die drei SH-Kontaktstellen haben eine ehrlich gelebte

Kooperation als Trägergemeinschaft und wurden somit alle beteiligt. Erfreulicherweise haben sich insgesamt 7 Personen gemeldet, die sich aktiv einbringen möchten. Um das gesamte Engagement zu nutzen wird es vor der KGK bzw. der Mitgliederversammlung Gesunde-Städte jeweils eine Sitzung mit den beteiligten Personen aus der SH geben um die Tagesordnung zu besprechen. Je nach Thema und zeitlicher Verfügbarkeit wird je eine Person pro Versorgungsregion beteiligt, jedoch mit einer Stimme bei Entscheidungen. Heute sind die drei VertreterInnen jedoch noch als Gäste anwesend, da sie noch in Hattingen und Witten bei den Gesamttreffen von den restlichen SH-Gruppen als legitime Vertretung des SH bestätigt werden müssen. Für den südlichen EN-Kreis ist dies bereits erfolgreich geschehen. Namentlich:

EN-Süd: Frau Alexandra Kreisner; Frau Astrid Wietschorke-Schiefelbusch; Herr Piet Mollema

Witten/Wetter/Herdecke: Herr Dieter Debus; Herr Peter Maurer

Hattingen/Sprockhövel: Frau Andrea Bönker-Westkamp; Frau Ulrike Tenbenschel

#### *Kommunale Konferenz Alter & Pflege - 9. Oktober (Herr Schlockermann)*

*In der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege wurden am 9. Oktober verschiedene teil- und vollstationäre Einrichtungen vorgestellt.* In Gevelsberg werden im Jahr 2020 drei neue Tagespflegeeinrichtungen eröffnen, so dass im Gevelsberger Stadtgebiet zukünftig 83 Tagespflegeplätze zur Verfügung stehen werden. Die Tagespflege Wolf wird mit 15 bzw. 28 Plätzen an zwei Standorten eröffnen, Dreizett Plus mit 16 Plätzen. Die drei Einrichtungen wurden von den Mitgliedern der Konferenz befürwortet, damit aber auch eine Bedarfsdeckung für Gevelsberg festgestellt. In Schwelm entsteht in räumlicher Anbindung an das vollstationäre Evang. Feierabendhaus eine Tagespflegeeinrichtung mit 14 Plätzen, die zweite im Stadtgebiet, so dass in Schwelm zukünftig 32 Tagespflegeplätze vorgehalten werden. In Witten-Stockum wird im März 2020 eine vollstationäre Einrichtung mit 80 Plätzen sowie 15 solitären Kurzzeitpflegeplätzen eröffnen. Insgesamt stehen nach Fertigstellung für Witten 49 solitäre Kurzzeitpflegeplätze und 1030 vollstationäre Pflegeplätze zur Verfügung.

*Neugründung einer Arbeitsgruppe „Ausbildung und Arbeit in der Pflege“.* Nach Rückmeldung der Pflegeschulen waren die Ausbildungszahlen 2019 im Vergleich zu 2018 stabil bzw. sind sogar leicht gestiegen. Gleichzeitig wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Zahl der Bewerbungen nachlässt und/oder die Qualität und Eignung der Bewerber/innen deutlich nachlassen. Der Fachkräftemangel im Pflegesektor und der Start der generalistischen Pflegeausbildung zum 01.01.2020 sollen in der kommenden Konferenz im Frühjahr 2020 aufgegriffen werden. In den Landkreisen Vechta und Cloppenburg hat sich in diesem Zusammenhang der Verein „Perspektive: Pflege! e.V.“ gegründet, der viele unterschiedliche Akteure unter seinem Dach vereint und in dem gemeinsam für eine Stärkung und Gewinnung von Pflegefachpersonal gearbeitet wird. Nach Absprache mit der Koordinierungsstelle des Landkreises Vechta werden die Arbeit, Ideen und Ansätze aus den beiden Landkreisen in der nächsten Konferenz vorgestellt.

#### *Arbeitsaufträge der KGK-Geschäftsführung (Herr Heinrich)*

*Palliativausweis:* Am 25. Juni hat die Geschäftsführung ein konstruktives Gespräch mit dem Rettungsdienst des Kreises geführt: Herr Pohl befürwortet die Bemühungen für einen

einheitlichen Palliativausweis für den ERK und bietet seine Unterstützung für den Prozess an. Sowohl über die Aufmachung als auch über das konzeptionelle Vorgehen herrscht Einigkeit. Am 16. Oktober fand erneut ein Austausch mit dem Palliativnetz EN Süd & Hattingen statt. Die Gespräche mit den anderen beiden Palliativmedizinischen Konsiliardiensten stehen noch aus.

Entlassmanagement: Nachdem mit zwei Klinikvertretern die rechtlichen Grundlagen sowie die Handhabung in der Praxis besprochen wurden, wird ein Austausch mit den Krankenhaussozialdiensten angestrebt, die eine zentrale Rolle innerhalb des Entlassmanagements übernehmen. Erste Kontakte bestehen bereits und Termine werden vereinbart, um den Kommunikationsfluss und die heterogene Ausgestaltung zu erfassen und zu thematisieren.

*Präventionsprojekt „Gesunde Satelliten“ (Frau Wellmann-Peters)*

Zum 01.08.2019 ist das Modellprojekt „Gesunde Satelliten der Kommunalen Gesundheitskonferenz in allen 9 Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises - GesundEN“ gestartet. Es hat eine Laufzeit von 3 Jahren. Das vom Landeszentrum Gesundheit NRW geförderte Projekt soll mithilfe des Einsatzes von Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen im EN-Kreis führen. Dabei sollen vielfältige Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Quartieren der neun Städte entwickelt und über Fördermittel der GKV umgesetzt werden, wobei ein aktives Einbeziehen der Bürgerinnen und Bürger erfolgen soll. Ziel des Projektes ist die Einführung eines kreisweiten, nachhaltigen Präventions- und Gesundheitsförderungsprogrammes.

Als Grundstein für die geplante Zusammenarbeit, haben bereits vor offiziellem Projektstart alle 9 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihre Willenserklärung abgegeben und sich für eine Unterstützung des Projektes ausgesprochen. Für die Umsetzung werden die Sozialdezernenten als wichtige Ansprechpartner mit einbezogen. Für dieses Zusammenwirken wurden Einstiegs-Termine in den Städten vereinbart und erfreulicherweise bereits in den fünf Städten Hattingen, Witten, Herdecke, Wetter und Schwelm erste persönliche Gespräche geführt [bis Ende November in allen 9 Städten]. Für diesen positiven Start und das von den Sozialdezernenten entgegengebrachte Interesse möchten sich Herr Heinrich als Projektleiter und Frau Wellmann-Peters als Projektkoordinatorin bedanken.

Als weiterer Schritt sollen in allen neun Städten lokale runde Tische Gesundheit (Satelliten) aufgebaut werden. Diese stellen eine strukturelle Erweiterung der KGK dar. In den Städten sollen Anfang 2020 Auftaktveranstaltungen stattfinden, zu welchen sowohl die lokalen Akteure als auch die Bürgerinnen und Bürger vor Ort eingeladen sind und aktiv beteiligt werden sollen. Die runden Tische bzw. neun Satelliten sollen zudem untereinander zur sogenannten Satellitenkonferenz vernetzt werden um einen Wissensaustausch über das gesamte Kreisgebiet zu ermöglichen.

Als Termin für die erste Satellitenkonferenz wurde der 04. Dezember 2019 (09:00 - 13:00 Uhr, KISS Gevelsberg) bestimmt, zu welchem die Vertreter der Städte im Projekt herzlich eingeladen sind. Eine offizielle Einladung wird in Kürze folgen. Ergänzung: Auf der Veranstaltung waren mit 24 Personen alle 9 Städte sowie weitere kreisweite Akteure vertreten. In den Kleingruppen herrschte eine offene und konstruktive Atmosphäre, welche eine gute Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit an den definierten Gesundheits- und Präventionsthemen bietet.

### *Krankenhausbedarfsplanung (Frau Hinterthür)*

Wie bereits in der letzten Sitzung thematisiert, ist seitens des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes NRW die Installation einer zusätzlichen neuen Einrichtung zur stationären psychiatrischen Versorgung, neben den zwei bisherigen Standorten in Hattingen und Herdecke, angedacht. Diesbezüglich haben mehrere Gespräche – sowohl in Düsseldorf auf Einladung des MAGS als auch in Schwelm auf Einladung der Kreisverwaltung - mit den Bürgermeistern, Krankenhausträgern und der Bezirksregierung stattgefunden. Bei diesen Gesprächen gab es leider keinen Konsens, da die jeweiligen Standpunkte nicht miteinander vereinbar waren/nur teilweise Kompromissbereitschaft vorhanden war.

Auch wenn das MAGS nach den Gesprächen eine Entscheidung bis Ende September zugesagt hat, gab es hierzu aus dem Ministerium bisher keine Mitteilung/Entscheidung. Auch die Landtagsabgeordneten des Kreises haben dazu keine anderen Informationen erhalten (Stand: 30. Oktober 2019). *Die Mitglieder signalisieren Interesse an weiteren Informationen und nehmen diesen Sachverhalt zwangsläufig zur Kenntnis.*

Ergänzung: Mitte November hat die Kreisverwaltung, ebenso wie andere Akteure, über die Presse erfahren, dass das Ministerium entschieden hat. Die Kliniken Hattingen-Niederwengern und das GKH Herdecke erhalten eine Aufstockung der voll- und teilstationären Plätze. Gleichzeitig wird das GKH zum Pflichtversorger für Witten bestimmt. Eine Information des Ministeriums liegt der Kreisverwaltung bis heute nicht vor.

Die Geschäftsführung der KGK hat insbesondere nach den geführten Gesprächen kein Verständnis für die Art und Weise der Kommunikation und setzt nach wie vor auf den Erhalt eines offiziellen Bescheides (Stand: 19. Dez 2019).

### **TOP3: Hausärztliche Versorgung im Kreis (Herr Luzius, KVWL) – Anlage 2**

Herr Luzius stellt die Bedarfsplanung der ärztlichen Versorgung dar. Dabei macht er deutlich, dass die Bedarfsplanung zwar anhand der Anzahl der Einwohner erfolgt, diese nun aber aufgrund von soziodemografischen Faktoren adjustiert wird. Zuvor wurde die Bedarfsplanung zuletzt 2013 überarbeitet. Die Änderungen in der Bedarfsplanung beziehen sich vor allem auf die Anpassung der allgemeinen Verhältniszahlen mit dem Morbiditätsfaktor als auch Quotenregelungen und Anpassungen von Kreistypen.

Der aktuelle hausärztliche Versorgungsgrad im Ennepe-Ruhr-Kreis ist bemerkenswert hoch, in 7 der 8 Planungsbereiche liegt ein Versorgungsgrad von 111-140% und somit eine Überversorgung vor. Entsprechend der Prognose werden im Dezember 2019 nur noch 2 Planungsbereiche einen derart hohen Versorgungsgrad aufweisen. Nicht nur im EN-Kreis sondern in ganz Westfalen-Lippe wird sich die Altersstruktur der Ärzteschaft zukünftig als problematisch erweisen. Ein weiteres Handlungsfeld der KVWL ist die Nachwuchsgewinnung: Ländliche Räume sind nicht so gefragt wie Metropolen, weshalb die Niederlassung in diesen Gebieten gefördert wird. Daneben ist eine allgemeinmedizinische Tätigkeit nur für wenige junge Ärzte attraktiv.

Frau Hinterthür führt dazu aus, dass dieser Umstand in der letzten Bürgermeisterkonferenz angesprochen wurde. Da die Hausarzt Versorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis bisher gut ist, wird es vorerst keine kommunalen Programme geben. *Die Geschäftsführung der KGK soll diesen Sachverhalt weiterhin beobachten.*

Soziale Faktoren werden derzeit ebenso wenig wie der Migrationshintergrund in die Bedarfsplanung miteinbezogen. Bezüglich Nachfragen zu Patientenstopps bei der Aufnahme von neuen Patienten, führte Herr Luzius aus, dass die Anzahl der Arztkontakte (bis auf die Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin sowie Geriatrie) nicht gestiegen sind.

#### **TOP4: Angebote der Soforthilfe Witten (Frau Pohl/ Frau Schulz) – Anlage 3**

Frau Pohl und Frau Schulz stellen das Angebot der Soforthilfe der St. Elisabeth Gruppe vor. Sie beraten direkt oder vermitteln Hilfe. Das Angebot ist neben Witten auch in Wetter und Herdecke das gesamte Jahr über, rund um die Uhr, nutzbar. Zudem ist es nicht auf bestimmte Zielgruppen beschränkt und verfolgt einen holistischen Ansatz, indem die ganze Familie in den Blick genommen wird. In Herne wurde seit 2008 ca. 2500 Betroffenen geholfen, in Witten haben bereits 160 Personen Hilfe erhalten. Die Soforthilfe wird über die Elisabeth Gruppe finanziert wobei es keine Refinanzierung gibt.

#### **TOP5: Ambulante Psychiatrische Pflege der St. Elisabeth Gruppe (Herr Dorpmans) – Anlage 4**

Herr Ddropsmans stellt die ambulante Psychiatrische Pflege vor, welche es seit 2003 in der St. Elisabeth Gruppe gibt. Seit 2018 ist diese auch in Witten verortet. Sie steht in engem Kontakt mit der zuvor vorgestellten Soforthilfe und hat als Ziele die Vorbeugung und Verkürzung von stationären Aufenthalten sowie die Sicherung von bisherigen Behandlungserfolgen. Die Selbstständigkeit der Patienten soll erhalten und gefördert werden.

Frau Kügler merkt an, dass Sie es begrüßen würden, wenn eine Versorgung der ambulanten psychiatrischen Pflege auch im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis möglich wäre. Daneben rückt Herr Kis die Frage nach vorhandenen Ressourcen in den Fokus. Herr Dorpmans geht davon aus, dass bei einer erhöhten Nachfrage auch zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden können. Eine Altersbeschränkung gibt es lediglich für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Die Krisenkarte und der Flyer zur Behandlungsvereinbarung des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SPDi) sind aufgrund des vorhandenen Interesses angehängt. Weiterhin könnte der Sprachmittlerpool des Kommunalen Integrationszentrums (KI) des Kreises ein relevanter Kooperationspartner sein.

#### **TOP6: Verschiedenes / Terminabsprache**

- Herr Heinrich macht auf die Veranstaltung von Frau Stolte „GEWALT-ICH behindert?!“ aufmerksam, welche am 19. November im Stadtmuseum in Hattingen stattfindet.
- Frau Hinterthür verabschiedet Herrn Prof. Dr. Beer, welcher sich wiederum bedankt, dass er Mitglied in der KGK war.
- Frau Kreisner von der Selbsthilfe stellt kurz die KiSS & KiDD Syndrome vor und führt aus, dass es große Lücken in der Versorgung gibt und Diagnosen wahrgenommen werden sollten.

Nächster Termin: 27. Mai 2020, 14 Uhr, Die Geschäftsführung nimmt weitere Angebote zum Tagungsort gerne entgegen.

